

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Ämtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

14. Jahrgang.

Wochenblätter: „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Gauernfreund“.

Halle'sches Tageblatt.

Halle'sche Feuille Nachrichten.

Abonnement 50 Wfr. pro Monat frei im Haus... Haupt-Expedition: Große Ulrichstraße Nr. 18

Für die Redaktionen verantwortlich: Wilhelm Friebe... Druck und Verlag von W. Paulsen in Halle a. S.

Die heutige Nummer umfasst 28 Seiten.

Neueste Ereignisse.

Der Kaiser empfing am Bahnhof in Breslau eine Arbeiter-Deputation, die dem Monarchen wegen seines Interesses für Krupp in Offen eine Geduldigung darbrachte, und hielt an sie eine längere Ansprache.

Der Führer von Reich a. P. hat sich der Vereinigung der Thüringischen Staaten zur Entsendung eines gemeinschaftlichen stellvertretenden Bevollmächtigten zum Bundesrat angegeschlossen.

Ein socialpolitisches Denkmahl für Pappi Leo XIII. soll am 15. Mai d. J. in Rom eingeweiht werden.

Das Organ der Kurie, „Offiziore Romano“, bringt einen scharfen Seitenartikel gegen den Protestantismus.

Ansprache des Kaisers an eine Arbeiter-Deputation in Breslau.

Halle, 6. December.

Kaiser Wilhelm hat, wie auch unser Sohnschreiber kurz erwähnt ist, auf seiner Reise nach Schlesien nach Berlin, im Kaiserzimmer des Bahnhofsgebäudes in Breslau eine aus 15 Mitgliedern bestehende Deputation Breslauer Arbeiter empfangen. Ein Mitglied dieser Deputation überreichte mit kurzen Worten eine Adresse, worauf der Kaiser eine Ansprache hielt. Die Ansprache bestand aus sechs Absätzen. Der Kaiser sprach über die Arbeiter der Eisenbahn, über die Arbeiter der Eisenindustrie, über die Arbeiter der Eisenindustrie, über die Arbeiter der Eisenindustrie...

Partei angehört oder auch zu ihr bekennt, für ihr Nichts geadert und nicht in der Lage sein würde, deren berechtigtes Interesse behörig zu verschaffen zur Verbesserung ihrer Lage. Das ist eine grobe Lüge und ein schwerer Irrtum. Statt Euch objektiv zu vertreten, haben diese Agenten Euch aufzubeugen versucht gegen Eure Arbeitgeber, die anderen Stände, gegen Thron und Altar und Euch zugleich auf das höchstschlechte ausgebeutet, terrorisiert und geknechtet, um ihre Macht zu stützen. Und wozu wurde die Macht gebraucht? Nicht zur Förderung Eures Wohles, sondern um Euch zu säen zwischen den Klassen und zur Ausbreitung feiger Verleumdungen, denen nichts heilig geblieben und die sich schließlich am Hehsten vergreifen, was wir lieben besigen, an der deutschen Mannes Ehre! Wir solchen Menschen könnt und dürft Ihr als ehrliche Männer nicht mehr zu thun haben und nicht mehr von ihnen Euch leiten lassen. Reint! Seid und Eure Freunde und Kameraden aus Eurer Mitte, den einfachen, schlichten Mann aus der Werkstätte, der Euch Vertrauen besitzt, in die Volkvertretung; der sich ein für Eure Wünsche und Interessen, und feindlich werden wir ihn willkommen heißen als Arbeitervertreter des deutschen Arbeitervandes, nicht als Sozialdemokraten. Mit solchen Vertretern des Arbeitervandes, so viele ihrer sein mögen, werden wir gern zusammenarbeiten für des Volkes und Landes Wohl und wird so für unsere Zukunft gut getan sein, zumal da sie natürlich fest stehen werden auf der Königstute, auf der Achtung vor dem Gesetze und dem Staat und vor der Ehre ihrer Mitbürger und Brüder, getreu dem Schrittwort: „Fürchtet Gott, halt die Brüder lieb, ehrt den König!“ In dieser Rede hat der Monarch die Gedanken und Gesichtspunkte, die er breis in seiner Offener Ansprache an die Arbeiter der Krupp-Werke entwickelt, in eine noch allgemeinere und wirksamere Form gebracht. Die Hauptsache ist: Der Kaiser ist kein Feind der politischen Bestrebungen der Arbeiterschaft, er sieht sogar ihre Vertreter im Reichstage gern erscheinen, unter der Voraussetzung, daß sie die Grundlagen des Staates, der öffentlichen Ordnung und der höchsten überzeitlichen Güter nicht bekämpfen. Mit immer wachsender Entschiedenheit wendet der Herrscher sich gegen die antimonarchische und internationale Sozialdemokratie. Seine Regierung wird sich in allen ihren Maßnahmen nach wie vor für die Arbeiter, aber gegen alle Umfuhrbestrebungen einsetzen.

mit anderen Gefangenen nicht zusammen gefesselt werden. Ist dieses nicht zu umgehen, so dürfen sie mit Gefangenen, welche die bürgerlichen Ehrenrechte nicht besitzen, nicht zusammen gefesselt werden. Bei Anordnung der Zusammenfesselung ist auf die Persönlichkeit, die Lebensstellung und die Strafkosten der Gefangenen, soweit irgend thunlich, Rücksicht zu nehmen.

Die Entscheidung über die Fesselung und die Art ihrer Ausführung wird vom Vorstande der Anstalt, von welcher der Transport ausgeht, nach sorgfältiger Prüfung im einzelnen Falle getroffen. Der dem Transport ausführende Beamte darf während des Transports ohne Anweisung die Fesselung nur vornehmen, wenn unvorhergesehene Umstände eintreten, welche die Anwendung der Anstalt aus den in Absatz 1 angegebenen Gründen unerlässlich erscheinen lassen.

Die vorstehenden Grundzüge finden auf Untersuchungsgefangene insofern Anwendung, als nicht im einzelnen Falle der Richter über die Fesselung Bestimmung getroffen hat. Von der in Ermangelung einer solchen Bestimmung durch den Vorsteher des Gefängnisses angeordnete Fesselung ist dem Richter alsbald Mitteilung zu machen. Den Untersuchungsgefangenen sind gleichzeitigen diejenigen Personen, welche auf Grund der Gesetze, insbesondere der Verordnungen, zwangsweise vorgeführt werden; soweit die Vorführung nicht von einem Richter angeordnet ist, steht die Entscheidung der die Vorführung anordnenden Behörde zu.

Auf Personen, die von der Polizei auf Grund eines Haftbefehls verhaftet oder vorläufig gefangenommen sind, oder die sich in polizeilicher Schutzhaft befinden, finden die in Absatz 1 ausgesprochenen Grundzüge Anwendung. Die Entscheidung über die Fesselung und die Art ihrer Ausführung wird von der Polizeibehörde und, so lange die Verhafteten dieser noch nicht haben vorgeführt werden können, von dem Polizeibeamten, dessen Verfügung sie unterliegen, getroffen. Dieser hat die etwa vorgenommene Fesselung unter Angabe der Gründe sofort nach der Vorführung zu melden.

Bei den nicht mit Zuschuß oder mit Verluß der bürgerlichen Ehrenrechte bestraften Personen hat die Transportbehörde die Frage, ob sie gesondert oder im Sammeltransport zu transportieren sind, mit Rücksicht auf ihre Persönlichkeit, ihre Lebensstellung und die Art der Straftat sorgfältig zu prüfen und etwa in dieser Beziehung geäußerte Wünsche nicht ohne Weiteres abzulehnen.

Die Bestimmungen vorstehend, meint die „Z. R.“, im Grunde nur das Selbstverständliche; nur, was das Recht wegen schon immer hätte geltend haben müssen. Trotzdem wird man den beiden befehligen Ministern und darüber hinaus dem Ministerpräsidenten, den man in diesem Falle wohl als den Inspizitor ansehen kann, für die Neuregelung Dank wissen dürfen. Scheint in dem einen oder anderen Stück dem Betreffenden der ausstehenden Organe noch Ermahn reichlicher Spielraum gelassen zu sein, so ist doch jedenfalls als Vermittler gegeben, das wenigstens größtenteils Mergelne hierin vermeiden werden. Und auch das ist schon Gewinn. Um so freudiger aber mag der Erfolg der Minister des Innern und der Justiz verzeichnet werden, als die nachgeordneten Behörden nicht über Lust zu haben scheinen, sich jeder Schuld los und leicht zu sprechen. — Das „Z. R.“ schreibt: Sie können nicht umhin, offen anzuerkennen, daß diese neuen Vorschriften gegenüber den bisher in Preußen geltenden vom Standpunkt der Humanität einen ersten Fortschritt bedeuten. Hoffentlich werden die Minister auch dafür, daß die neuen Bestimmungen von den unter

Neue Vorschriften über die Behandlung von Gefangenen.

Halle, 6. December.

In Erfüllung der Forderungen des Staatssekretärs Dierberg im Reichstage haben die preussischen Minister der Justiz und des Innern folgende allgemeinen Vorschriften über die Behandlung von Gefangenen und vorzugsweise Personen auf dem Transport erlassen: Strafgefangene und in Rechtskraft befindliche Gefangene dürfen auf einem Transport nur gefesselt werden, wenn es wegen besonderer Gefährlichkeit ihrer Person, namentlich zur Sicherung Anderer, oder wegen der Gefahr einer Selbstentleerung oder wegen Unfähigkeit unerlässlich erscheint. Rücksicht ist zu nehmen auf die Persönlichkeit der Gefangenen, die sich in der Weise der bürgerlichen Ehrenrechte befinden, sollen in der Regel

Bürgermeisters Justine.

Roman von Anna Gartenstein.

D. dieses Glück wog alles Leid, alle Bitterniß auf, — und sie faltete die Hände in heißen, stummem Flehen. Bürgermeisters schickte täglich zweimal, ebenso Stakelmann, der in der That nicht wagte, das hässliche Amtros zu betreten. Die Erkrankung seiner Frau unter so seltsamen Umständen, seine Verbannung von ihrem Krankenlager wirkte Staub genug auf. Ganz Wolfenstein war ja gleichsam in zwei Lager getheilt. Die einen verdamnten Stakelmann unbedingt; das waren vor allem die Arbeiter seiner Fabrik, die seine brutale Natur genaugam gefühlt, die anderen beklagten ihn tief. Käthe war ja immer eine überspannte, launenhafte Person gewesen, aufgereizt noch durch Justine. Was mußte der arme Mann leiden! Aber Stakelmann sah scharf, und so gewohnte er, wie gleich einem leichten Nebelgewalt sich das Mißtrauen gegen ihn auch in die Herzen seiner blinden Anhänger zu schleichen begann, wie manche Wille schärfer, forschender auf ihn ruhten, wie man anfing, heimlich ihm nachzuspähen. Ist das Mißtrauen einmal erwacht, kann es, wie das rieselnde Schneeflocken, zur verhängnisvollen Lawine werden! Doch das Glück war ihm einwillen freundlich. Ueber dem Thalkessel von Wolfenstein lagerte es sich wie eine schwere, verberbernde Wolke, und die Furcht, die die Menschen in ihren Bann schlug, verfiel auch anderen Interessen. Jedem Haus zu Haus schlich ein unheimlicher Haß, klopfte an jede Thür und warf sich, ohne zu warten, ob man ihm Eintritt gewährte, auf sein Opfer. Wie ein dumpfes Grollen ging es durch die Stadt, und wenn der Bürgermeister vom Rathhaus in seine Wohnung ging, folgten ihm drohende Blicke und halblauter Flüche. Noch wurde der arme Bürgermeister, den der Haß der Bevölkerung so schuldlos traf, von der Gesellschaft lebhaft bedauert, so lange der Typhus nur in den dünnigen,

menschenfüllen Stuben da draußen auf der Höhenstraße und in den anderen Arbeitervierteln sich einigen. Aber eines Tages mußte das Kränzchen der älteren Damen abgesetzt werden, und drüben in der Apotheke blieben die Fenster verschlossen. Die Erkrankungen mehren sich in erschreckender Zahl. Nur ein kleines Häuflein sah noch tapfer zum Mittagsschoppen um den Stammtisch im Wobren beim Wöhmischen. Auch Stakelmann; eine seltsame Unruhe trieb ihn umher. In seinem Gesicht lag ein Spinnen und Lauern. Natürlich — es war ja nur eine krankhafte Einbildung, zu wohnen, heimlich rede man von ihm, raune einander ins Ohr: Der Abgott der Wolfensteiner kam ins Bankten. Er schalt sich einen Narren darob, aber konnte ihr nicht wehren. Natürlich drehte sich das Gespräch beim Bier um das jetzt einzig mögliche Thema. „Der älteste Sohn vom Postdirektor hat sich auch gelegt. — Ja, kaum ein Haus, das jetzt verichont wäre. — Und was ist schuld? Nur unsere Brumen. — Freilich, na, man hat's ja kommen sehen. Aber da mußte ein großes Rathhaus hingefegt werden, von dem jetzt kein Wille geund wird. Für die Sechzigtausend-Anleihe hätten wir jetzt eine Wasserleitung um die uns das ganze Land beneiden könnte.“ „Sieher — die Duellen liegen ja nur so wie auf dem Präsentiertelt da. Aber natürlich mußte er seinen Kopf auflegen — jo'n Herr Landtagsabgeordneter ist doch einen kleinen Finger scheitert als wie alle.“ „Nichts weiter als eine Kanone gegen Amrot. Weil der an der Spitze der Verantwältigen stand und die hygienischen Verhältnisse der Stadt gebessert haben wollte, Wolfenstein muß jetzt büßen.“ „Wissen Sie, Stakelmann — allen Respekt sonst vor Ihrem Herrn Schwiegervater — aber Sie hätten ihn doch vernunft beibringen, ihn von seinem Staropf abbringen sollen.“ Mit einem Spottlächeln um die Lippen hatte Stakelmann schweigend dieser windigen, feigen Gesellschaft zugehört. Wie die Blinden hingen sie erst urtheillos, besteh, an den Red-

schönen des Bürgermeisters; nun, da der Narren verlorhen war, schrien sie Jeter und wälzten alle Verantwortung auf die Schultern des einen. „Ja, bester Herr Stadtrat“, entgegnete er dem letzten Sprecher, „hätten Sie denn nicht auch immer auf der Seite meines Schwiegervaters? Hielten Sie nicht damals die famose fulminante Rede gegen Amrot, in der Sie ihm nachwiesen bis auf's Täuschelchen, daß die ganze Wasserleitungsfrage ein Unfinn sei, quasi nur so ein Zudeckel, mit dem er das Volk tödren wollte?“ „Erlauben Sie, Herr Stakelmann, das ist ja etwas anderes gewesen — damals.“ „Kellner, zahlen! Ja so, Herr Stadtrat, das war etwas anderes — jenes andere, mit dem Sie nur beweisen können, daß der Monarch ein Gefel sei, was im Sonnenhinein ein Dohle war. Gelegente Wahlzeit, meine Herren.“ Der alte Stadtrat Vedner schaute ihm mit etwas dümmern Gesicht nach. „Sopperman, das war wohl schon kein Wille mehr. — der Stakelmann ward kräpfrichtig.“ Stakelmann ging direkt zu Bürgermeisters, bei denen er häufig seit der Erkrankung seiner Frau zu Mittag aß. Auf der dämmerigen Treppe kam ihm seine Schwiegermutter entgegen. „Wie geht's Käthe?“ „Weiser, Mama!“ Es war die stehende Antwort, und die Bürgermeistersin schien damit zufrieden. Sie stand dicht neben ihm. Ihre Hand legte sich auf seinen Arm, während sie höflich jagte: „Bring' Karl zur Bernunft. Er ist wie verort.“ „Warum?“ Ein verdächtliches Nöcheln flog über ihr Gesicht. „Weil er eine feige Natur ist. Erst beschwört er im Uebermut die Götter, und nun sie gekommen, ist er topflos.“ „Das glaub' ich, daß Du darunter leidest, arme Mama!“ Die Hand, die auf seinem Arm ruhte, schloß er an seine Lippen. Sekundentlang verharzte die Bürgermeistersin regungslos,





Gründung 1859.

Geschäftshaus

Gründung 1859.

Anerkannt  
grösste  
Auswahl!

# J. Lewin

Anerkannt  
billigste  
Preise!

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Grösstes Waarenhaus der Provinz Sachsen.

Schöne und praktische

## Weihnachts-Geschenke

- Louisianatuch** batistartiger Baumwollstoff für jegliche Art Wasche, das Meter 50, 45, 35 und **28 Pfg.**
- Kemdentuch** fein- u. starkfädig, für Leib- u. Bett-Wäsche geeignet, das Meter 50, 40, 35, 25 und **18 Pfg.**
- Weiss Bettdamast** 130 cm breit, das Meter Mk. 1.50, 1.25, 1.15, 1.-, 85 und 68 Pfg., ca. 84 cm breit, Meter 90, 80, 70, 55 und **42 Pfg.**
- Bunte kar. Züchen** fein- und starkfädig, in rosa, roth und blau kariert, das Meter 50, 45, 35, 30, 25, 20, 15 und **25 Pfg.**
- Zischtücher** in grosser Musterauswahl, Drill, Jaquard u. Damast, das Stück 3.-, 8.-, 7.50, 6.50, 5.50, 4.75, 3.50, 3.-, 2.50, 2.-, 1.75 bis **50 Pfg.**
- Zaschentücher** für Herren und Damen, in weiss, farbig und Holzkamm etc. Weiss resistent das Dutzend 6.-, 5.-, 4.50, 4.-, 3.50, 2.50, 2.- und **90 Pfg.**
- Zeppiche** in hervorragend grosser Auswahl. Effektvolle Still- u. Fantasiemuster in Smyrna, Turkestan, Konaak, Velour, Axminster, letzterer circa 130x175 cm von **M. 4.25**
- Vorleger** in imit. Smyrna, Mesched, Velour, Axminster, Plüsch etc. das Stück Mk. 4.50, 3.50, 2.25, 2.-, 1.50, 1.20, 0.85, 0.60. U. a. empfehle Plüsch-Vorleger "Thierstücke" etc. das Stück **38 Pfg.**
- Portiären** Wirkungsvolle schwerfallende Qualitäten in prachtvollen Still- u. Fantasie-Mustern, in allen Hauptfarben vorrätig. Von der feinsten Art an bis **M. 2.50**
- Tischdecken** in unübertroffener Auswahl von der einfachsten bis zur hochlegantesten Ausführung. U. a. empfehle Fantasie-Tischdecken von 18 M. an bis **M. 1.50**
- Reisedecken** in einfarbig Plüsch, Astrachan und in prächt. Fell-Nachahmungen. Schwere gediegene Qualitäten in tadelloser Ausführung von 35 M. an bis **M. 3.—**
- Steppdecken** und Daunendecken in Seide, Wolle und Baumwolle mit bester Füllung. U. a. empfehle Steppdecken mit halbwollenem Bezug und Normalfutter **M. 3.—**
- Einfarbige Kleiderstoffe** extraschwere vollgriffige Qualitäten in allen modernen Farbentönen, das Meter 3.50, 2.75, 2.25, 1.75, 1.50, 1.25, 1.-, 0.90, 0.75 und **50 Pfg.**
- Schwarze reinwollene Kleiderstoffe** nur bewährte farbechte Qualitäten in glatt u. gemustert, das Meter Mk. 3.75, 3.-, 2.75, 2.50, 2.-, 1.75, 1.50, 1.35, 1.-, 0.90. U. a. empfehle einen Posten schwarze Mohair-Fantasiestoffe, Meter **75 Pfg.**
- Fantasie-Kleiderstoffe** für Hans, Promenade u. Gesellschaft in vielen neuen Melangen, Streifen, Noyonen etc., das Meter 2.50, 2.-, 1.75, 1.50, 1.25, 1.10, 0.85, 0.75, 0.65 und **50 Pfg.**
- Gestreifte Fantasie-Kleiderstoffe** für Blousen u. Kinderkleider etc. Entzückende Neuheiten, das Meter Mk. 1.75, 1.60, 1.35, 1.25, 1.-, 0.90, 0.80, 0.75. U. a. empfehle einen Posten gestr. Blousen-Flanelle, Halb- wolle, das Meter **75 Pfg.**
- Haus-Kleiderstoffe** Einfarbige Tuchstoffe in allen Farben, dauerhafte Qualität, das Meter 42 Pfg. Thüringer Warp in hundertfacher Musterauswahl, das Meter 50 Pfg. bis **25 Pfg.**
- Wasch-Kleiderstoffe** karierte **Ginghams**, garantiert waschecht, das Meter 65, 50, 40, 35 u. **30 Pfg.** Blaudruck das Meter von 50 Pfg. an bis 25 Pfg. Waschestoff für Bezüge, Schürzen etc. Meter **20 Pfg.**

- Unterröcke** Planel-Röcke, gestrickte Röcke, weiss gestickte Röcke u. woll. und seid. Unterröcke in hundertfacher Musterauswahl. U. a. empfehle Tuch- unterröcke mit extra breitem Volant u. eleg. Garnierung. Stück **M. 2.50**
- Schürzen** Unübertroffene Auswahl in: Seidenen Schürzen, woll. Schürzen, Schürzen, Hauschürzen. U. a. empfehle einen grossen Posten Tüdel- schürzen, das Stück **25 Pfg.**
- Plaids** in Cachemir, Panama-, Diagonal-, Lama- und Angora-Gewebe, vorzögl. Qual. in hellen, mittleren und dunklen Farbentönen. U. a. empfehle Panama-Plaids, 95x150 cm, St. 3.75, 3.-, 2.50, 1.75 bis **95 Pfg.**
- Normalwäsche** für Herren, Damen und Kinder, nur bewährte, solide Qualitäten. Unterhosen, Unter- jacken u. Normalhemden, letztere das St. M. 4.-, 3.25, 2.50, 2.25, 1.75, 1.50, 1.25, 1.-, 85 und **65 Pfg.**
- Jagdwesten** für Herren und Knaben. Sehr kräftige Quali- täten in hell und dunkelbraun, mode und grün, ein- u. zweifelhig, M. 6.-, 5.-, 4.50, 3.50 bis **M. 1.25**
- Pelzwaaren** Pelz-Muffen, Pelz-Barretts, Pelz-Kragen aus Cashm., Seal-, Bisam, Nutria, Nerz, Skunks, Tibet etc. U. a. empfehle elegante Colliers u. Boas in den neuesten Formen, das St. 25.-, 22.-, 18.-, 16.50, 15.- bis **M. 1.25**
- Capotten** für Damen und Kinder, nur kleidsame, ent- zückende Fagons in hundertfacher Auswahl. M. 4.-, 3.50, 2.75, 2.25, 1.75. U. a. empfehle Damen-Capotten, Wolle mit Chenille, Stück **85 Pfg.**
- Kopfschawls** aus Wolle und Seide, vorzügliche Qualitäten in den prächtigsten Farbentellungen von der hochlegantesten Art bis **68 Pfg.**
- Ballshawls** und **Ballstoffe** in **Ballblumen- Fächer** und **Handschuhe** in allen Lichtfarben von der feinsten Art bis **M. 1.—**
- Ballblumen- Fächer** in Wolle, Seide und klaren Geweben, wirkungs- volle, gediegene Neuheiten in überaus reicher Auswahl. U. a. empfehle Wollkörpe, Meter **50 Pfg.**
- Handschuhe** Garnituren und Fantasie-Arrangements in ent- zückenden Compositionen und in allen Preis- lagen von M. 10.— bis **85 Pfg.**
- Schirme** Straussfederlicher in hochleganter Ausführung und allen Farben von 15 M. bis M. 1.—, Gaze-, Spitzen-, Atlas- und Seiden-Fächer von 9.— M. bis **45 Pfg.**
- Cravatten** für Herren, Damen und Kinder in Glacé, Danisch, Wildleder, Krimmer und Triost u. sehr niedrigen Preisen. Winterreit-Damen- Handschuhe das Paar **28 Pfg.**
- Cachenez** Regenschirme für Herren, Damen und Kinder in besonders reichhaltiger Auswahl. U. a. empfehle Herrenschirme M. 1.50, Damenschirme Stück von **M. 1.25**
- Zapisserie-** und **Weisswaaren** und **Shlipse** in grosser Mannigfaltigkeit und in allen Preislagen. Besonders empfehle Kragen- schoner in Halbselide und Seide von der ele- gantesten Art bis **35 Pfg.**
- Wappereien** aus Seide, Wolle und Baumwolle, in den neuesten Farbentellungen. Seid. Damen- Cachenez in entzückenden Farbentönen von M. 4.50 bis **38 Pfg.**
- Parade-Handtücher**, Tischläufer, Ta- bletdecken, Kammerschürzen, Plaidtaschen, Nachttaschen, Schlummerkissen etc. U. a. empfehle Küchen-Parade-Handtücher das St. von M. 1.75 an bis **25 Pfg.**
- Stickersien**, Spitzen, Seidenband, Blumen, Ja- botts, Colliers, Rüschen, Tarlatans, Mulls, Cré- pons, Seidentulle, Seidenrepes. U. a. empfehle Schleifen aus feinem Chiffon in all. Farben d. St. **35 Pfg.**

Selten günstige

## Gelegenheitskäufe

in: **Jackets, Paletots, Capes und Abendmänteln.**

Der Bezug von Waaren aus dem Geschäftshause J. Lewin empfiehlt sich um so mehr, als die weitgehendste Bürgschaft für gutes Tragen auch bei den billigsten Stoffen und Gegenständen geleistet wird. Jeder Artikel ist mit festem und niedrigstem Preise deutlich versehen und ist daher eine Uebervorteilung vollständig ausgeschlossen.